

# Kibiwe 2019 – Gott verspricht: ICH-BIN-FÜR-EUCH, Szenenspiel

*von Gertrud Ritter-Bille*

1	Erzähler*in
<b>Hebräer</b>	
2	Mose
3	Jochebed, Mutter des Mose, nur FrNa
4	Mirijam, Schwester des Mose
5	Aaron, Bruder des Mose
6	Bezaliel, Stamm Juda
7	Chaja, Frau des Bezaliel
8	Kaleb, Sohn des Bezaliel, Junge
9	Josua, Stamm Ephraim, Junge
10	Elizur, Stamm Ruben
11	Oholiab, Stamm Dan
12	Ahira, Stamm Naftali
13	Hanna, seine Tochter, Mädchen
14	Yael, seine Tochter, Mädchen
<b>Midianiter</b>	
15	Jitro, nur FrAb und SaVo
16	Zippora, seine Tochter und Frau des Mose
17	Seba, seine Tochter, nur FrAb und SaVo
18	Oreb, Hirte, nur FrAb
19	Seeb, Hirte, nur FrAb
<b>Ägypter</b>	
20	Mereneptah, Sohn des Pharao und ab SaVo Pharao
21	Isisnofret, seine Mutter und ägypt. Mutter des Mose, nur FrNa
22	Tachat, vornehme Ägypterin
23	Sinuhe, ab SaVo zum Haushofmeister „ernannt“
24	Rehema, ab SaVo zum obersten Priester „ernannt“
25	Teremun, Wache
26	Makalani, Wache
27	Lapis, Hofdame
28	Oseye, Hofdame
29	Seth, Aufseher nur FrNa

## **Freitagnachmittag – Mose im Konflikt**

### **1. Szene: Lehm und Ziegel**

*(Erzähler kommt durch den Vorhang)*

#### **Erzähler:**

Wann hat sich diese Geschichte zugetragen, die wir euch an diesem Kinderbibelwochenende zeigen wollen? War alles genau so wie es in der Bibel steht? Niemand kann darauf eine genaue Antwort geben. Aber seit fast 3000 Jahren erinnern sich die Menschen an diese Geschichte und erzählen sie immer wieder. Gibt es Geschichten in der Bibel, die wichtiger sind als andere? Wenn es so ist, dann ist diese Geschichte die wichtigste im ganzen Alten Testament.

Sie beginnt damit, dass die Israeliten, die man damals auch Hebräer<sup>1</sup> nannte, in Ägypten lebten. Sie erzählt, dass die Ägypter die Israeliten zu Sklaven machten und zu schwerer Arbeit zwangen.

*(Erzähler durch den Vorhang ab. Vorhang auf. Kulisse Wüste. Aaron, Bezaiel, Oholiab, Ahira, Elizur, Josua und Kaleb schuften, im Vordergrund Seth, der die Israeliten antreibt. Er hat eine Peitsche in der Hand)*

#### **Seth:**

Schneller, ihr hebräischen Faulpelze! Es ist schon Mittag und ihr habt immer noch nicht die Hälfte des Tagessolls geschafft.

#### **Ahira:**

Es ist heiß, Herr, und die Männer sind erschöpft!

#### **Seth:**

Männer wollt ihr sein? Schwächlinge seid ihr!

*(Ahira will aufbegehren, aber Oholiab hält ihn zurück)*

#### **Aaron:**

Ja, Herr, wir werden uns bemühen.

#### **Seth:**

Ausländischer Abschaum und Feiglinge seid ihr, das trifft es auf den Punkt.

*(Seth ab durchs Bühnenkammer!)*

#### **Elizur:**

Mein Rücken tut weh.

---

<sup>1</sup> In der Exoduserzählung werden die versklavten Israeliten Hebräer genannt.

**Ahira:**

Ich hasse diesen ägyptischen Sklaventreiber!

**Bezaliel:**

Sei still, Ahira!

**Elizur:**

Ahira hat Recht! Von früh bis spät müssen wir für den Pharao schuften!

**Oholiab:**

Natürlich hat Ahira Recht. Er sollte nur ...

**Aaron:**

... die Klappe halten.

**Ahira:**

Und du, Aaron, schleimst die Aufseher auch noch voll.

**Aaron:**

Das nennt man Diplomatie, mein Lieber.

**Josua:**

Ich habe keine Lust, mein ganzes Leben lang ein Sklave zu sein, nur weil ich ein Hebräer bin.

**Kaleb:**

Sollen wir Kinder auch unser ganzes Leben in der Sklaverei verbringen?

**Josua:**

Das ist doch keine Zukunft!

*(Seth kommt wieder aus dem Bühnenkammerl, die Hebräer arbeiten weiter, dann kommt Mereneptah<sup>2</sup> mit Sinuhe, Mose und Rehema)*

**Seth:**

Sohn unseres Gebieters, willkommen! Kommst du im Auftrag unseres Herrschers, des erhabenen Pharao?

**Mereneptah:**

So ist es. Mein Vater, der erhabene Pharao, hat mich geschickt um zu sehen, ob die Städte Pitom und Ramses schon fertig sind.

---

<sup>2</sup> In der Regel wird dessen Vater, Ramses II, für den Pharao des Auszugs gehalten, so es ihn, den Auszug, tatsächlich gab. Entgegen einer überwältigenden Mehrheit datiere ich den Auszug unter Mereneptah, da mir die Gründe, warum es unter Ramses II. geschehen sein soll, noch nie eingeleuchtet haben. Im Stück selber wird sein Name aber nicht genannt.

**Seth:**

Noch nicht ganz, mein Herr. Es ist nicht unsere Schuld. Die anderen Aufseher und ich, wir geben uns jede erdenkliche Mühe, wir sparen nicht mit Peitschenhieben, aber diese hebräischen Sklaven sind faul und unfähig.

**Mereneptah:**

Ich muss also meinem Vater berichten, dass ihr noch nicht fertig seid?

**Seth:**

Vergib deinen unfähigen Dienern<sup>3</sup>, Herr. Wir werden noch strenger gegen die Sklaven vorgehen. Wenn du das nächste Mal kommst, dann werden wir mit dem Bau der Städte fertig sein.

**Mereneptah:**

So sei es.

*(Mereneptah und sein Gefolge zur Seite. Seth geht über in den Krisenmodus)*

**Seth:**

Bewegt euch, ihr Taugenichtse! Schneller! Schneller! Schneller! Der erhabene Pharao will es so!

*(Vorhang zu)*

**Lied:**

**2. Szene: Leben im Luxus**

*(Vorhang auf. Kulisse Palast. Zielscheibe steht links, daneben Pfeil und Bogen. Teremun und Makalani halten rechts und links Wache. Isisnofret sitzt in der Mitte hinten, Oseye fächelt ihr frische Luft zu, Lapis macht Isisnofret die Fingernägel, Tachat sitzt auf einem Stuhl neben Isisnofret und unterhält sich mit ihr. Mereneptah kommt mit Sinuhe, Mose und Rehema)*

**Isisnofret:**

Willkommen, mein Sohn. Komm, ruh dich aus. Du siehst erschöpft aus.

*(Isisnofret nickt Oseye und Lapis zu, diese bringen einen Krug und Becher und bedienen Sinuhe, Rehema, Mereneptah und Mose, währenddessen)*

**Mereneptah:**

Wem sagst du das, liebe Mutter. Die Aufsicht über die zahlreichen Bauvorhaben meines Vaters, des Pharaos, ist anstrengend.

---

<sup>3</sup> Klar gab es noch mehr Aufseher, aber für uns reicht auf der Bühne einer.

**Isisnofret:**

Dein Vater vertraut dir.

**Mereneptah:**

Die Aufseher sind nachlässig und die Sklaven sind faul.

**Isisnofret:**

Du bist fleißig, mein Sohn. Das zählt in den Augen des Pharaos. Und in den Augen unserer Götter. Sie sind mächtig und sie haben Ägypten mächtig gemacht.

*(Isisnofret wendet sich Mose zu, Mereneptah, Sinuhe und Rehema sind dabei etwas abseits)*

**Isisnofret:**

Komm her, Mose! Geht es dir gut, mein Sohn?

**Mose:**

Ja, Mutter.

**Isisnofret:**

Es kommt mir vor, als wäre es erst gestern gewesen, als du zu mir in den Palast gezogen bist. Du warst so ein hübsches Baby!<sup>4</sup>

**Oseye:**

Ein Findelkind, das man in einem Korb im Nil ausgesetzt hatte.

**Lapis:**

Er ist ein Hebräer!

**Tachat:**

Er stammt von einem Sklavenvolk ab!

**Isisnofret:**

Er ist ein Ägypter, weil ich seine Mutter bin, weil ich ihn aus dem Nil gezogen und gerettet habe.

**Oseye:**

Aber seine ersten Lebensjahre hast du ihn dann dieser hebräischen Sklavenfamilie anvertraut.

**Lapis:**

Er besucht diese Leute noch heute regelmäßig.

---

<sup>4</sup> Mütter sind immer peinlich.

**Tachat:**

Ich finde das nicht angemessen!

**Isisnofret:**

Mose, wenn du wieder einmal zu den Hebräern gehen solltest – richte ihnen noch einmal meine ganz lieben Dank aus!

*(Isisnofret rauscht ab, Tachat, Oseye und Lapis folgen ihr notgedrungen. Sinuhe hat derweil Pfeil und Bogen in die Hand genommen)*

**Sinuhe:**

Hast du Lust auf einen Wettkampf, Sohn unseres Gebieters?

*(Mereneptah winkt ab und setzt sich auf den Stuhl seiner Mutter)*

**Rehema:**

Ich wette mit dir, Sinuhe, dass du nicht das Ziel triffst.

**Sinuhe:**

Die Wette nehme ich an.

*(Sinuhe zielt und trifft nicht, Rehema lacht ihn aus)*

**Rehema:**

He, Mose, magst du es versuchen?

**Sinuhe:**

Er ist mal wieder in Gedanken versunken. Typisch! Was geht in deinem Kopf vor, Mose?

**Rehema:**

Das frage ich mich schon lange.

**Sinuhe:**

Sprich dich aus, Mose. Wir sind deine Freunde.

**Mose:**

Ich denke über Götter nach.

**Sinuhe:**

Was gibt es da nachzudenken?

**Mose:**

Wozu gibt es die Götter?

**Rehema:**

Die Götter sind mächtig. Sie haben uns, die Ägypter, groß gemacht.

**Mose:**

Das heißt: Wir benutzen die mächtigen Götter damit sie uns groß machen? Wenn man die Götter benutzen kann – was ist dann groß an ihnen?

**Sinuhe:**

Wozu sind Götter sonst da?

**Mose:**

Sollte es nicht so sein, dass die Götter befehlen, was wir tun sollen?

**Rehema:**

Aber das tun sie doch. Sie befehlen uns ihnen Opfer zu bringen.

**Sinuhe:**

Und wenn wir das tun, dann helfen sie uns.

**Rehema:**

Starke Völker verehren starke Götter, starke Götter helfen starken Völkern. So wie uns, den Ägyptern.

**Mose:**

Aber – sollten die Götter nicht für Gerechtigkeit sorgen? Sollten sie nicht dafür sorgen, dass alle Menschen frei sind?

**Rehema:**

Du kannst das nicht verstehen, Mose. Du bist ja kein echter Ägypter.

**Sinuhe:**

Die Götter sorgen für Ordnung. Sie setzen den Pharao ein und die Menschen müssen tun, was er sagt<sup>5</sup>.

**Mose:**

Und sie bestimmen, wer herrscht und wer Sklave ist?

**Sinuhe:**

Das stimmt. Nichts für ungut, Mose. Ich weiß schon, warum dich das interessiert. Aber deine Leute, diese Hebräer, die gehören nicht zu uns Ägyptern. Deshalb sind sie Sklaven.

---

<sup>5</sup> In den Klagen des Ipuwer beklagt sich derselbe, dass die Verhältnisse in Ägypten in Unordnung geraten sind, die Armen nämlich plötzlich reich sind. Man hat auch schon Verbindungen zwischen diesem Text und den ägyptischen Plagen hergestellt. Insgesamt eine recht interessante Lektüre. Gibt Einblick in das Denken der Ägypter:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Papyrus\\_Leiden\\_I\\_344](https://de.wikipedia.org/wiki/Papyrus_Leiden_I_344)

**Rehema:**

Und sie haben keinen starken Gott. Und du auch nicht, Mose.

**Sinuhe:**

Mose hat ein weiches Herz, das ist alles.

**Rehema:**

Er mag mit uns hier im Palst aufgewachsen sein, aber er ist kein Ägypter. – Wetten wir, dass ich treffe?

**Sinuhe:**

Ich nehme die Wette an.

*(Rehema zielt und trifft nicht. Sinuhe lacht ihn aus. Vorhang zu)*

**Lied:**

**3. Szene: Leben in Unterdrückung**

*(Vorhang auf. Kulisse Haus. Mirijam fegt mit einem Besen, Jochebed kommt mit einem Bündel Holz herein)*

**Jochebed:**

Hoffentlich kommen die Männer nicht wieder so spät von der Baustelle zurück.

**Mirijam:**

Lass mich das tragen, Mutter.

*(Sie nimmt Jochebed das Holz ab und trägt es über die Bühne und schichtet es irgendwo „theatralisch“ auf)*

**Jochebed:**

Danke, Mirijam.

**Mirijam:**

Brennholz beschaffen ist Männerarbeit, Mutter!

**Mutter:**

Du hast ja Recht, mein Kind, aber unsere Männer müssen auf der Baustelle für den Pharao arbeiten.

**Mirijam:**

Ist das gerecht?

**Mutter:**

Mirijam, du musst dich damit abfinden ... Wir Hebräer sind Fremde in diesem Land!

**Mirijam:**

Wir sind Sklaven, Mutter, und ich will mich damit nicht abfinden.

**Mutter:**

Ach, Mirijam ...

*(Mose kommt herein)*

**Jochebed:**

Mein Sohn! Schön, dass du uns besuchst!

**Mose:**

Sei begrüßt, Mutter. Sei begrüßt, Schwester. Wo ist mein Bruder Aaron?

**Mirijam:**

Er arbeitet wie jeden Tag mit den anderen Männern auf der Baustelle. Eigentlich solltest du das wissen, Bruderherz. Du gehst doch daran vorbei, wenn du zu uns kommst.

**Jochebed:**

Ruh dich aus, Mose. Soll ich dir was zum Trinken bringen?

**Mirijam:**

Bediene ihn doch nicht immer wie einen Prinzen, Mutter!

**Jochebed:**

Naja, er ist ja auch ein Prinz!

**Mirijam:**

Er ist ein Hebräer so wie du und ich.

*(Mittlerweile sind Hanna und Yael gekommen. Sie bringen Wasser mit)*

**Jochebed:**

Seid begrüßt, Hanna und Yael! Danke, dass ihr uns frisches Wasser vom Brunnen gebracht habt.

**Hanna:**

Habe ich das richtig gehört: Mose ist ein Hebräer?

**Yael:**

Ich dachte, Mose ist ein Ägypter!

**Jochebed:**

Das ist eine lange Geschichte ...

**Hanna:**

Erzähl sie uns!

**Mose:**

Mutter! Du hast die Geschichte schon tausendmal erzählt!<sup>6</sup>

**Yael:**

Aber wir kennen sie noch nicht.

**Mose:**

Ich kann es sowieso nicht verhindern ...

*(So, da bräuchten wir jetzt Unterstützung in Bild und Ton)*

Bild 1: Pharao

**Jochebed:**

Damals herrschte ein noch finsterner Pharao<sup>7</sup> über Ägypten. Wir Hebräer lebten schon lange hier in Ägypten, friedlich und in Eintracht mit unseren ägyptischen Nachbarn, da bekam der Pharao Angst vor uns. Er sagte: „Die Hebräer sind unsere Feinde! Wenn wir weiter tatenlos zusehen, dann werden sie eines Tages uns, die Ägypter, überwältigen.“ Also machte er uns zu Sklaven und unsere Männer mussten für ihn Städte bauen.

**Yael:**

Und so ist es heute immer noch.

**Mirijam:**

Doch damit war es nicht genug. Er befahl alle hebräischen Jungen, die geboren wurden, gleich nach der Geburt zu töten und in den Nil zu werfen.

**Hanna:**

Wie schrecklich!

Bild 2: Jochebed mit Mose

---

<sup>6</sup> Nichts scheint peinlicher zu sein als wenn Mütter anderen Menschen was darüber erzählen, wie man als Baby war. Warum sollte es Mose anders ergangen sein?

<sup>7</sup> Die Erzählung ist nicht einheitlich, da sie aus verschiedenen Erzählsträngen zusammengesetzt ist. Das Thema der Tötung der Knaben spielt nach der Rettung des Mose keine Rolle mehr, da es eben ein anderer Erzählfaden ist. Deshalb laste ich sie dem Vorgänger des aktuellen Pharaos an. Dieser Trick wird auch im Film „Prinz von Ägypten“ verwendet.

**Jochebed:**

Ich war schwanger und als Mose geboren wurde, da habe ich ihn drei Monate lang in meiner Hütte versteckt. Seine Schwester Mirijam half mir dabei.

**Hanna:**

Mose ist dein Sohn?

**Jochebed:**

So ist es, ich habe ihn zur Welt gebracht.

**Mirijam:**

Er war so ein hübsches Baby! Aber dann, nach drei Monaten, wurde es zu gefährlich für ihn. Wir konnten ihn nicht mehr verborgen halten.

**Jochebed:**

Da nahm ich einen Korb, dichtete ihn mit Teer ab, legte ihn hinein, deckte den Korb zu, ging zum Nil hinab und setzte ihn dort aus.

**Yael:**

Warum hast du das gemacht?

*Bild 3: Korb auf dem Nil*

**Jochebed:**

Wir konnten ihn nicht mehr beschützen und warten, bis er getötet wurde, das wollte ich auch nicht.

**Mirijam:**

Ich war entsetzt und fühlte mich so hilflos! Ich konnte es nicht ertragen, dass mein Bruder so einfach ausgesetzt wurde. Mutter ging zur Hütte zurück, aber ich blieb dort am Ufer stehen. Da kam die ägyptische Prinzessin mit ihren Dienerinnen zum Nil hinab und ich versteckte mich im Schilf. Sie sah den Korb auf dem Nil schwimmen und befahl ihren Dienerinnen ihn aus dem Nil zu holen. Sie staunte nicht schlecht, als man den Deckel hob und sie das Baby sah. „Was für ein hübsches Baby!“ rief sie.

*Bild 4: Prinzessin mit Mose*

**Mirijam:**

Ihre Dienerinnen erkannten, dass er ein hebräischer Junge ist, aber die Prinzessin rief: „Das ist mein Baby! Ich will ihn behalten! Niemand darf ihn töten!“ Da sprang ich aus dem Schilf, warf mich vor ihr nieder und fragte: „Gebieterin, brauchst du eine Amme für dieses Kind?“

**Hanna:**

Was ist eine Amme?

**Jochebed:**

Das ist eine Frau, die ein fremdes Kind stillt und großzieht.

**Mirijam:**

Nur, dass es bei dir nun eben kein fremdes Kind war.

**Jochebed:**

Mirijam lief zu unserer Hütte, holte mich und stellte mich der Prinzessin als Amme vor. Die Prinzessin war froh, dass ich für ihr Baby sorgen würde. „Drei Jahre soll er bei dir bleiben!“, sagte sie. „Dann soll er zu mir in den Palast ziehen, denn er ist mein Sohn!“

**Mirijam:**

Sie gab ihm den Namen Mose und sagte: „Ich habe ihn aus dem Nil gezogen.“

*(Bild und Ton aus)*

**Yael:**

Was für eine fantastische Geschichte!

**Hanna:**

Dann bist du, Jochebed, in Wahrheit seine Mutter.

**Yael:**

Aber Mose lebt im Palast! Wie nennst du die Prinzessin, die dich gerettet hat?

**Mose:**

Ich nenne sie Mutter.

**Yael:**

Aber Jochebed ist doch deine echte Mutter!

**Mose:**

Und die Prinzessin hat mich gerettet und mich als ihren Sohn angenommen.

**Hanna:**

Was bist du, Mose: Ein Ägypter oder ein Hebräer?

*(Aaron und Ahira kommen herein)*

**Aaron:**

Schau mal, wer da ist! Mein Brüderchen!

**Mose:**

Aaron! Ahira!

**Ahira:**

Ah, der Ägypter mischt sich mal wieder unter das einfache Volk. Kommt, Hanna und Yael, ab nach Hause!

*(Hanna und Yael verabschieden sich, Ahira, Hanna und Yael ab. Aaron setzt sich, dann gesellen sich Mirijam und Mose zu ihm)*

**Aaron:**

Endlich Feierabend! Das tut gut!

**Mose:**

Glaubst du an Götter, Aaron?

**Aaron:**

Mensch, Mose, meine Füße und mein Rücken tun weh, ich habe den ganzen Tag für den Pharao geschuftet, und du fragst mich so was?

**Mirijam:**

Wir glauben nicht an die Götter, Mose. Wir glauben an den Gott unserer Väter Abraham, Isaak und Jakob.

**Mose:**

Nur ein einziger Gott?

**Mirijam:**

Ja. Er hat sich unseren Vätern offenbart und versprochen uns immer zu beschützen.

**Mose:**

Tut er das jetzt auch, dieser Familiengott, oder ist er nur zu schwach, um euch zu beschützen?

**Mirijam:**

Uns zu beschützen, Mose. Du bist ein Hebräer, vergiss das nie! Stimmt´s, Aaron?

**Aaron:**

Ich habe jetzt keine Nerven für theologische oder politische Streitereien.

**Mirijam:**

Er wird uns retten, unser Gott, ich glaube fest daran.

*(Vorhang zu)*

**Lied:**

**4. Szene: Mord auf der Baustelle**

*(Vorhang auf. Kulisse Wüste. Man sieht eine Mauer. Die Ziegel sind fertig und müssen abtransportiert werden. Die Hebräer Aaron, Bezaliel, Oholiab, Ahira, Elizur, Josua und Kaleb arbeiten, Seth überwacht das Ganze)*

**Seth:**

Bewegt euch, ihr Taugenichtse!

*(Die Hebräer tragen Lehmziegel zum Bühnenkammerl hinaus. Josua geht als Letzter, lässt aber seine Ziegel fallen)*

**Seth:**

Du Dummkopf! Dafür wirst du bezahlen!

*(Seth schlägt mit der Peitsche auf Josua ein<sup>8</sup>, Mose tritt aus dem Bühnenkammerl heraus, Josua flieht an ihm vorbei, Mose schubst Seth um, der fällt auf den Rücken)*

**Mose:**

Du schlägst sie nicht, hörst du? Meine Brüder schlägst du nicht!

*(Er schüttelt Seth)*

**Mose:**

Steh auf, wenn ich mit dir rede.

*(Mose schüttelt Seth, der reagiert nicht)*

**Mose:**

Ich habe ihn umgebracht<sup>9</sup>! Was soll ich tun ...

*(Er sieht sich um und zieht Seth hinter die Mauer<sup>10</sup>. Er sieht sich noch einmal um)*

**Mose:**

Zum Glück hat es niemand gesehen.

*(Mose, will sich aus dem Staub machen, ruhig etwas ausspielen, Ahira und Elizur kommen)*

---

<sup>8</sup> Nicht wirklich. Seth schlägt zu, aber daneben, Josua reagiert, als ob er getroffen worden wäre.

<sup>9</sup> Falls das noch nicht klar sein sollte. Die Bibel erzählt, dass Mose mit Vorsatz den Aufseher getötet habe.

<sup>10</sup> Einbuddeln, wie es die Bibel sagt, geht definitiv nicht.

**Elizur:**

Halt die Klappe, Ahira.

**Ahira:**

Du drückst dich um die Arbeit, du Betrüger! Du trägst nur die Hälfte der Ziegel, du bist doppelt so langsam als alle anderen ... wir müssen schuften, während du dir einen geruhsamen Tag machst!

**Elizur:**

Ich hab's im Rücken, Ahira, das weißt du!

**Ahira:**

Im Rücken, das ich nicht lache!

*(Ahira schubst Elizur, der zurück, usw.)*

**Ahira:**

Wehren kannst du dich also, Elizur, aber arbeiten willst du nicht!

*(Mose wirft sich zwischen Ahira und Elizur)*

**Mose:**

Warum kämpft ihr miteinander? Ihr seid doch beide Brüder, ihr seid Hebräer!

**Ahira:**

Wer hat dich zu unserem Schlichter gemacht? Du hast uns nichts zu sagen.

**Elizur:**

Wir haben doch gerade gesehen, dass du einen deiner eigenen Leute, einen ägyptischen Aufseher, erschlagen hast. Willst du uns auch erschlagen wie ihn?

*(Mose blickt von einem zum anderen. Alles, was jetzt passiert, liegt in der Fähigkeit des Darstellers, die an diesem Nachmittag auf diese Sache hinausläuft: Mose ist seine gesamte Situation in Ägypten unerträglich geworden. Dieses Ereignis bringt das Fass zum Überlaufen. Er flieht durch den Mittelgang<sup>11</sup>. Vorhang zu. Erzähler kommt durch den Vorhang)*

**Erzähler:**

Nachdem Mose den Aufseher getötet hatte, floh er aus Ägypten und machte sie auf den Weg in ein anderes Land.

*(Erzähler durch den Vorhang ab)*

---

<sup>11</sup> Gemäß der Bibel will ihn der Pharao wegen des Mordes töten lassen, aber, wie so oft, wird dieser Erzählfaden in der Bibel nicht weiter verfolgt. Also lass ich das unter den Tisch fallen.

**Lied:**

**Freitagabend – Eine neue Heimat und eine neue Familie**

**5. Szene: Eine neue Heimat und eine neue Familie**

*(Wir brauchen Schafe und einen Brunnen vor der Bühne<sup>12</sup>. Erzähler kommt durch den Vorhang)*

**Erzähler:**

Nachdem Mose Ägypten verlassen hatte, wanderte er wochenlang und kam nach Midian. Dort, mitten in der Wüste, ruhte er sich an einem Brunnen aus.

*(Erzähler durch den Vorhang ab. Mose kommt als erster durch den Mittelgang. Am Brunnen bleibt er stehen, füllt seine Feldflasche<sup>13</sup> auf, trinkt und lässt sich nieder. Zippora und Seba kommen durch den Mittelgang, sie haben Krüge dabei<sup>14</sup>)*

**Seba:**

Schnell, Zippora, es ist kein anderer Hirte am Brunnen. Wir müssen nicht warten um Wasser zu holen und unsere Schafe und Ziegen zu tränken<sup>15</sup>!

**Zippora:**

Das wäre aber wirklich mal ein großes Glück!

**Seba:**

Vorsicht, da ist doch jemand. Erkennst du, wer das ist?

**Zippora:**

Es ist ein Ägypter. Weck ihn bloß nicht auf, Seba!

*(Seba und Zippora nähern sich dem Brunnen und wollen Wasser schöpfen. Jetzt kommen durch den Mittelgang Oreb und Seeb)*

**Oreb:**

Verswindet, Mädchen! Macht Platz für die besten Hirten Midians!

---

<sup>12</sup> Die Szene ähnelt der Ankunft Jakobs bei Laban aus dem Kibiwe 2008. Das ist nicht meine Schuld, das Brunnenmotiv mit anschließender Heirat zieht sich durch die Genesis durch. Hier, wo Mose an die Wurzeln des nomadischen Lebens seiner Vorfäter kommt, wiederholt es sich.

<sup>13</sup> Irgendetwas mittelalterliches, damit kommen wir durch, oder im Brunnen ist wirklich Wasser, dann kann er das mit der Hand machen.

<sup>14</sup> Eigentlich müssten sie ja die Schafe tränken. Wir würden das ja glatt ausspielen, wenn die Schafe nicht aus Holz und Wolle wären und definitiv nichts trinken werden. Also werden sie nicht getränkt. Ihre Schuld.

<sup>15</sup> Entfällt. Siehe oben.

**Zippora:**

Wir waren zuerst da!

**Seeb:**

Das interessiert uns aber nicht. Verschwindet!

*(Die Mädchen ziehen sich zurück, Mose erhebt sich)*

**Mose:**

Die Mädchen waren vor euch da. Ihr müsst warten, bis sie Wasser geschöpft haben.

**Oreb:**

Aber es ist immer so: Wenn wir kommen, dann haben die Mädchen zu warten.

**Seeb:**

Wir machen das schon seit Jahren.

**Mose:**

Nicht heute Abend.

*(Es kommt zu einem kurzen Moment des gegenseitigen bedrohlichen Anstarrens, dann)*

**Mose:**

Kommt später noch einmal.

**Oreb:**

Ist ja schon gut. Wir wollen keinen Ärger. Das ist die Sache nicht wert.

**Seeb:**

Vor diesen Ägyptern muss man sich in Acht nehmen.

*(Oreb und Seeb ab)*

**Zippora:**

Komm, Seba, sie sind weg.

**Seba:**

Was für ein Glück!

*(Mose hilft ihnen Wasser zu schöpfen, dann gehen Seba und Zippora durch den Vorhang<sup>16</sup>. Mose setzt sich wieder an den Brunnen. Vorhang auf. Kulisse Wüste. Andeutung eines Zeltes wäre nicht schlecht, davor ein Feuer, vor dem Jitro sitzt)*

---

<sup>16</sup> Sie sprechen nicht mit Mose. Sie können es so spielen, dass sie einfach ein bisschen scheu vor ihm sind.

**Jitro:**

Ihr seid heute schon früher da als sonst, meine Töchter! Ist was passiert?

**Seba:**

Ein Ägypter hat uns geholfen und die anderen Hirten verjagt.

**Zippora:**

Er hat uns auch beim Wasser schöpfen geholfen.

**Jitro<sup>17</sup>:**

Höre ich recht? Was habt ihr nur getan? Wollt ihr Schande über die Familie bringen? Was habe ich euch beigebracht? Benimmt man sich etwa so?

**Seba:**

Du hast Recht, Vater.

**Zippora:**

Es kommt nicht wieder vor!

**Jitro:**

Geht sofort zum Brunnen und ladet ihn zum Essen ein! Er soll hier bei uns in meinem Zelt zu Gast sein! Wir sind Nomaden und Gastfreundschaft ist das oberste Gebot! Einen Fremden, noch dazu einen, der euch geholfen hat, einfach am Brunnen sitzen lassen, das hat man hier in Midian noch nie gehört! Schnell!

*(Seba und Zippora laufen zum Brunnen)*

**Seba:**

Mein Vater Jitro schickt uns.

**Zippora:**

Du musst<sup>18</sup> mit uns kommen und unser Gast sein.

*(Seba und Zippora führen Mose zu Jitro)*

**Jitro:**

Willkommen in meinem Zelt, Fremder! Wie ist dein Name?

**Mose:**

Mein Name ist Mose.

---

<sup>17</sup> Tickt aus.

<sup>18</sup> Klingt hart, aber Beduinen sind beim Gastrecht gnadenlos: Man muss wirklich.

**Jitro:**

Ich bin Jitro. Sei unser Gast, so lange du willst. Fühle dich wie zu Hause.

*(Vorhang zu)*

**Erzähler:**

So war es. Mose wurde bei Jitro und seiner Familie aufgenommen und blieb bei ihnen. Er hütete die Schafe und Ziegen und heiratete Zippora, eine Tochter Jitros. Niemand fragte ihn mehr, ob er ein Hebräer oder ein Ägypter sei. Er gehörte zu Jitros großer Familie und hatte endlich ein Zuhause gefunden.

**Lied:**

**Samstagvormittag – Gott mischt sich ein**

**6. Szene: Ein Dornbusch, der brennt, aber nicht verbrennt**

*(Erzähler kommt durch den Vorhang)*

**Erzähler:**

Das erste Mal fühlte Mose sich frei und glücklich. Manchmal dachte er noch an seine Familie in Ägypten, aber dorthin zurückkehren wollte er nicht mehr. Einige Jahre zogen ins Land. Eines Tages trieb Mose die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro zum Gottesberg Horeb.

*(Erzähler durch den Vorhang ab. Vorhang auf. Kulisse Wüste. Schafe. Mose links, er hat jetzt einen Hirtenstab und keine ägyptischen Kleider mehr. Rechts ein Dornbusch, etwa 1,70 Meter Höhe. Mose setzt sich hin und ruht sich aus)*

**Mose:**

Ruhe und Frieden! Wie schön das Leben sein kann. Auf diesem Berg war ich noch nie. Die Aussicht ist wunderschön und hier, in diesem kleinen Tal ganz oben, finden die Tiere genug zum Fressen.

Manchmal denke ich schon an Ägypten zurück. Natürlich. mache ich mir Sorgen um meine hebräische Familie<sup>19</sup>.

Bei Jitro bin ich zu Hause, bei meiner Frau Zippora und meinetwegen auch bei den Schafen und Ziegen. Ich bin glücklich und zufrieden. Nach Ägypten gehe ich nie wieder zurück.

---

<sup>19</sup> Wir lassen hier das erste Mal anklingen, das Mose sich in seinem Herzen für eine Seite entschieden hat.

*(Er lehnt sich zurück und schließt die Augen. Der Dornbusch beginnt zu brennen. Nach einer gewissen Zeit blickt Mose träge hinüber)*

**Mose:**

Da brennt ein Dornbusch. Kein Wunder bei der Hitze. So etwas passiert gelegentlich. Das Feuer wird bald wieder ausgehen, wenn der Dornbusch verbrannt ist.

*(Mose geht wieder in Ruhestellung<sup>20</sup>, Dornbusch brennt, dann)*

**Mose:**

Der brennt aber lange. Irgendwann muss der doch abgebrannt sein, oder?

*(Mose geht wieder in Ruhestellung, Dornbusch brennt, dann richtet er sich auf)*

**Mose:**

Das ist seltsam. Ich werde mir das mal genauer anschauen.

*(Mose erhebt sich und nimmt seinen Stab mit)*

**Gott<sup>21</sup>:**

Mose!

**Mose:**

Hier bin ich!

**Gott:**

Ziehe deine Schuhe aus! Der Ort, wo du stehst, ist heilig!

*(Schuhe ausziehen)*

**Mose:**

Wer bist du?

**Gott:**

Ich bin der Gott deiner Väter Abraham, Isaak und Jakob<sup>22</sup>.

Ich habe das Elend meines Volkes Israel in Ägypten gesehen und sein Klagen gehört. Ich bin herabgestiegen um sie aus Ägypten zu befreien und in das Land zu führen, das ich ihnen geben werde.

Und jetzt geh! Du sollst mein Volk aus Ägypten herausführen.

---

<sup>20</sup> Ein einsamer Dornbusch in der Wüste brennt. Der brennt ab und das war es. Wasser zum Löschen ist zu kostbar. Ist was anderes als ein Waldbrand.

<sup>21</sup> Stimme aus dem Off.

<sup>22</sup> Die Bibel sagt, dass Mose daraufhin sein Gesicht verhüllte. Klar doch, das macht sich ganz ausgezeichnet auf der Bühne. Wir lassen das weg.

**Mose:**

Wer bin ich, dass ich das Volk aus Ägypten herausführen könnte?

**Gott:**

Ich bin mit dir und ich sende dich! Und das soll dir als Zeichen dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, dann werdet ihr an diesem Berg ein Fest für mich feiern.

**Mose:**

Gut, ich gehe also zu den Israeliten und sage ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich gesandt, ich soll euch aus Ägypten herausführen. Dann werden sie mich fragen: Wie heißt dieser Gott?

**Gott:**

Ich bin der ICH-BIN-FÜR-EUCH. Sage ihnen: Der ICH-BIN-FÜR-EUCH<sup>23</sup>, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Wenn sie auf dich hören, so gehe zum Pharao und sage ihm: Lass mein Volk frei! Er wird euch nicht freiwillig gehen lassen, aber ich werde meine Hand ausstrecken und Ägypten niederschlagen mit allen meinen Zeichen, die ich in seiner Mitte vollbringen werde. Dann wird euch der Pharao ziehen lassen<sup>24</sup>.

**Mose:**

Herr, ich bin keiner, der gut reden kann. Das konnte ich noch nie von Kindheit an.

**Gott:**

Wer hat den Menschen die Sprache gegeben, wenn nicht ich, der ICH-BIN-FÜR-EUCH? Ich werde mit dir sein.

**Mose:**

Bitte, Herr, sende doch einen anderen!

**Gott:**

Hast du nicht einen Bruder, den Aaron? Er ist bereits auf dem Weg zu dir. Du wirst ihm sagen, was er zum Volk reden soll. Er wird dein Mund sein und du wirst für ihn Gott sein. Jetzt geh! Und nimm deinen Stab mit, du wirst ihn brauchen!

*(Vorhang zu)*

---

<sup>23</sup> Hier und an anderen Stellen steht der Gottesname JHWH.

<sup>24</sup> *Nachtrag 2023: Wir haben auch die Sache mit dem Stab, der Schlange, der Hand und dem Aussatz rausgelassen. Wichtig war, dass Mose seine Rolle gut spielte. Hat er übrigens gemacht. Zu den wirklich guten Geschichten rund ums Kibiwe in Neufahrn gehört auch die Erzählung, warum ausgerechnet dieser junge Mann der geeignete Mose fürs Kibiwe 2019 war: Als wir beim Kibiwe 2001 die Geschichte vom Exodus schon einmal spielten, da war er gerade mal 14 Tage alt. Immer gut, wenn man ein Baby an der Hand hat, das man in einem Binsenkörbchen im Nil aussetzen kann ...*

**Lied:**

## **7. Szene: Wiedersehen und Abschied**

*(Vorhang auf. Kulisse Wüste. Zelt. Feuer. Wir sind bei Jitro. Zippora und Seba sind auch da, außerdem Aaron, man hat gerade gelacht)*

**Jitro:**

Mose ist keiner, der viel redet.

**Aaron:**

Ja, der ist eher von der schweigsamen Sorte. Und wenn er mal was sagt, dann ist das immer tiefsinnig.

**Zippora:**

Mir gefällt das.

**Aaron:**

Ich freu mich ja, dass es ihm gut geht. Schafe und Ziegen hüten, das würde mir auch gefallen. Aber tagelang alleine unterwegs sein, ohne mit jemand reden zu können ... das schafft nur Mose. Wann wird Mose wieder da sein?

**Jitro:**

Ich erwarte ihn in ein paar Tagen zurück.

*(Mose kommt den Mittelgang hinauf)*

**Seba:**

Vater?

**Jitro:**

Ja, mein Kind?

**Seba:**

Ist das nicht Mose?

**Jitro:**

Warum ist er so bald wieder zurück?

*(Mose betritt die Bühne, Aaron steht auf und begrüßt Mose)*

**Aaron:**

Überraschung, Bruderherz!

**Mose:**

Ich wusste, dass du da sein wirst, Aaron.

**Aaron:**

Jetzt bin ich sprachlos.

**Zippora:**

Mose, was ist passiert?

**Mose:**

Ich gehe nach Ägypten zurück.

**Zippora:**

Was? Warum willst du nach Ägypten?

**Mose:**

Der Gott unserer Väter Abraham, Isaak und Jakob hat zu mir gesprochen. Er hat gesagt: Geh! Du sollst mein Volk aus Ägypten herausführen. Und du, Aaron, sollst für mich zum Volk und zum Pharao sprechen.

**Aaron:**

Ach, du meine Güte! Na super! *(Oder was Ähnliches)*

*(Vorhang zu)*

**Lied:**

## **8. Szene: Beratung bei den Israeliten**

*(Erzähler kommt durch den Vorhang)*

**Erzähler:**

Mose, Zippora und Aaron machten sich gemeinsam auf den Weg zurück nach Ägypten. Dort versammelten sie die Israeliten und sagten ihnen: Gott wird euch aus Ägypten herausführen in das Land, das er euch geben wird.

*(Erzähler durch den Vorhang ab. Vorhang auf. Kulisse Haus. Zippora, Mirijam, Chaja, Hanna, Yael, Bezaliel, Oholiab, Ahira, Elizur, Josua und Kaleb haben sich versammelt, vielleicht kommen noch ein paar erst nach. In der Mitte stehen Aaron und Mose)*

**Elizur:**

Der Pharao wird uns niemals gehen lassen, niemals.

**Ahira:**

So etwas hat man noch nie gehört! Ein brennender Was-auch-immer-Busch, der spricht.

**Aaron:**

Es war ein Dornbusch, der brannte, aber nicht verbrannte.

**Elizur:**

Jahrelang war Mose verschwunden und jetzt kommt er zurück und sagt, Gott hat mit ihm gesprochen!

**Ahira:**

Warum sollte unser Gott mit ihm sprechen wollen? Er ist nicht einmal ein Hebräer!

**Aaron:**

Jetzt fang bitte nicht schon wieder damit an. Das langweilt.

**Chaja:**

Er ist im Palast aufgewachsen. Was weiß er schon vom Leben in Sklaverei?

**Aaron:**

Muss man Sklave sein, damit man gegen Sklaverei ist? Erklär mir das bitte!

**Ahira:**

Mir wäre es lieber, er würde uns in Ruhe lassen.

**Aaron:**

Leute, unser Gott, der Gott unserer Väter, will uns aus Ägypten befreien und ihr wollt gar nicht frei sein? Macht es euch Spaß, dass man euch schlägt und unterdrückt?

**Oholiab:**

Spar dir die Ironie, Aaron. Ich für meinen Teil habe genug davon. Lieber heute als morgen möchte ich Ägypten verlassen.

**Bezaliel:**

Oholiab hat Recht. Aber wenn wir gehen, dann müssen wir auch alles mitnehmen dürfen, was uns gehört.

**Ahira:**

Das ist unmöglich!

**Elizur:**

Dafür bräuchte es mehr als ein Wunder!

**Oholiab:**

Der alte Pharao ist tot. Sein Sohn sitzt jetzt auf dem Thron. Vielleicht ist er gnädiger als sein Vater.

**Bezaiel:**

Vielleicht ist er auch strenger. Er muss beweisen, dass er sich durchsetzen kann.

**Yael:**

Gott hat dir seinen Namen offenbart, Mose?

**Hanna:**

Ich wusste gar nicht, dass Gott einen Namen hat.

**Mose:**

Gott sprach zu mir: Ich bin der ICH-BIN-FÜR-EUCH.

**Hanna:**

Ich bin der ICH-BIN-FÜR-EUCH? Gott heißt ICH-BIN-FÜR-EUCH?

**Yael:**

Bedeutet das, unser Gott immer da ist für uns, immer und überall?

**Hanna:**

Hat Gott mit dir auch gesprochen, Aaron?

**Aaron:**

Nein. Ich bin ... nicht so wichtig, beziehungsweise, ich bin schon wichtig. Irgendjemand muss ja das Reden übernehmen und ihr kennt mich ja gut ...

*(Allgemeines ironisches Gemurmel)*

**Mirijam:**

Wir müssen Gott vertrauen. Er hat unser Elend gesehen und unsere Klage gehört.

**Josua:**

Ich möchte, dass Mose zum Pharao geht. Ich will frei sein!

**Kaleb:**

Wollt ihr wirklich, dass wir Kinder weiterhin in Sklaverei leben?

**Oholiab:**

Wir müssen an unsere Kinder denken.

**Bezaiel:**

Hat Gott nicht gesagt, dass er uns in das Land führen wird, das er uns geben wird?

**Ahira:**

Na gut, einen Versuch ist es wert.

**Elizur:**

Schaden kann es nicht<sup>25</sup>.

**Aaron:**

Dann ist alles geklärt. Mose und ich, wir gehen zum Pharao. Gleich morgen früh.

*(Vorhang zu)*

**Lied:**

**9. Szene: Audienz beim Pharao**

*(Vorhang auf. Kulisse Palast. Thron in großer Form, eventuell mal links mit Gesicht zum Bühnenkammerl? Auf dem Thron Mereneptah, Lapis und Oseye mit Fächern, Teremun und Makalani schieben Wache, Sinuhe ist Haushofmeister, Rehema oberster Priester, Tachat sitzt rechts neben dem Pharao mit dem Gesicht zum Publikum)*

**Sinuhe:**

Erhabener Gebieter, Bittsteller aus dem Volk der Hebräer wollen vor dein Angesicht treten!

*(Der Pharao macht eine einladende Geste, Sinuhe nickt in Richtung Wachen, die gehen ins Bühnenkammerl und führen Mose und Aaron herein)*

**Sinuhe:**

Werft euch nieder vor dem Herrscher über die Länder Ägyptens, dem erhabenen Pharao, dem Geliebten der Götter, der die Feinde Ägyptens unterwirft.

*(Mose und Aaron werfen sich nieder, der Pharao gibt ein Zeichen)*

**Sinuhe:**

Erhebt euch und bringt eure Bitten vor.

---

<sup>25</sup> Der Satz wird sich als nichtzutreffend herausstellen, aber Elizur hat noch keine Erfahrungen mit Sklavenaufständen.

**Aaron<sup>26</sup>:**

Erhabener Pharao, das was uns, meinen Bruder Mose und mich, heute vor dich führt ist keine Bitte. Wir sind auch nicht im Auftrag des hebräischen Volkes zu dir gekommen, obwohl unser Volk zugestimmt hat, dass wir zu dir mit unserer Botschaft kommen.

**Sinuhe:**

Ihr habt eine Botschaft?

**Mose:**

Unser Gott, der von sich sagt: Ich bin der ICH-BIN-FÜR-EUCH, der Gott unseres Volkes hat uns zu dir gesandt.

**Aaron:**

Seine Botschaft lautet: Lass mein Volk ziehen, damit sie in der Wüste an meinem heiligen Berg ein Fest für mich feiern können.

*(Stille, dann Gelächter)*

**Tachat:**

Hat jemand schon einmal von diesem Gott gehört?

**Rehema:**

Gewiss nicht, Gebieterin, und ich müsste ihn ja kennen, immerhin bin ich der oberste Priester in Ägypten!

**Tachat:**

Aber erkläre mir, oberster Priester Rehema, was das für ein Gott sein soll, der sich „Ich bin für euch“ nennt? Ich bin für euch ... was?

*(Gelächter, Merenepthah gebietet Schweigen)*

**Merenepthah:**

Wer ist dieser Gott, dass ich auf ihn hören sollte?

**Aaron:**

Es ist unser Gott, der Gott unserer Väter Abraham, Isaak und Jakob.

**Merenepthah:**

Euer Gott hat mir, dem Gebieter über Ägypten, dem Geliebten der Götter, nichts zu befehlen.

**Rehema:**

Ihr stehlt dem Pharao mit eurem lächerlichen Auftritt hier nur seine wertvolle Zeit.

---

<sup>26</sup> Man darf ruhig merken, wie viel Mut es kostet, diese ganze Sache vor den Pharao zu bringen.

**Sinuhe:**

Ihr solltet eure Zeit nicht mit leerem Geschwätz über einen Gott, den keiner kennt und der nur der Gott eines Sklavenvolkes ist, vergeuden.

**Rehema:**

Eure Zeit gehört nicht euch, sie gehört dem Pharao.

**Mereneptah:**

Da hast du recht, oberster Priester Rehema!  
Teremun! Makalani!

*(Teremun und Makalani treten vor)*

**Teremun und Makalani:**

Gebieter!

**Mereneptah:**

Geht zu den Aufsehern der hebräischen Sklaven und richtet ihnen Folgendes aus: Die hebräischen Sklaven haben zu viel Zeit, die sie mir, ihrem Herrn, dem erhabenen Pharao, stehlen. Sie müssen noch härter arbeiten! Liefert ihnen ab jetzt kein Stroh mehr zur Herstellung der Ziegel! Das Beschaffen des Strohs gehört nun zusätzlich zu ihren Aufgaben! Wenn die Hebräer meine Aufseher fragen, so sollen sie ihnen ausrichten: Faul seid ihr, faul.

**Teremun und Makalani:**

Jawohl, Herr!

*(Teremun und Makalani ab, Handzeichen des Pharao an Sinuhe)*

**Sinuhe:**

Die Audienz ist beendet!

*(Mose und Aaron gehen zum Bühnenkammerl raus)*

**Rehema:**

Mose ist und war niemals ein Ägypter, Sinuhe.

**Sinuhe:**

Du hattest Recht.

*(Vorhang zu. Erzähler kommt durch den Vorhang)*

**Erzähler:**

Und so geschah es. Der Pharao ließ die hebräischen Sklaven noch härter arbeiten als zuvor: Sie mussten noch immer die gleiche Menge Ziegel herstellen, aber das Stroh, das man dafür brauchte, mussten sie zusätzlich auf den Feldern Ägyptens sammeln.

*(Erzähler durch den Vorhang ab)*

**Lied:**

**Samstagnachmittag – Verzweiflung und Hoffnung**

**10. Szene: Enttäuschung bei den Israeliten**

*(Vorhang auf. Kulisse Haus. Mose, Mirijam und Aaron sitzen da, offensichtlich ist die Stimmung ganz unten. Hanna und Yael kommen)*

**Hanna:**

Die Männer kommen von der Baustelle.

**Yael:**

So spät sind sie noch nie heimgekommen.

**Hanna:**

Und sie sind – wütend.

**Aaron:**

Verständlich.

**Mose:**

Es ist meine Schuld.

**Mirijam:**

Nein, das ist es nicht.

**Aaron:**

Ich rede mit ihnen.

*(Chaja, Bezaliel, Oholiab, Elizur, Ahira, Josua und Kaleb kommen)*

**Ahira:**

Fahr zur Hölle, Mose.

**Bezaliel:**

Ich bin auch wütend, Ahira, aber so etwas sagt man nicht!

**Aaron:**

Vielleicht sollten wir uns alle erst mal beruhigen ...

**Elizur:**

Halt endlich die Klappe, Aaron.

**Chaja:**

Wohl gesprochen, Elizur.

**Oholiab:**

Tatsache: Ihr habt unsere Situation verschlimmert. Eure Absichten mögen gut gewesen sein, aber ...

**Elizur:**

Das interessiert mich nicht!

**Ahira:**

Wenn diese zwei Wichtigtuer nicht zum Pharao gegangen wären mit einer angeblichen Botschaft von Gott, dann wäre der Pharao nicht sauer auf uns und würde uns nicht noch schlimmer unterdrückt als bisher.

**Josua:**

Ihr seid Feiglinge, allesamt.

**Kaleb:**

Wir müssen uns gegen die Unterdrückung zur Wehr setzen!

**Mirijam:**

Wir müssen Vertrauen auf Gott haben.

**Ahira:**

Frauen und Kinder mögen dich unterstützen, Mose, ...

**Elizur:**

... aber erwachsene Männer wie wir sagen: Hör einfach auf mit deinem Reden von Gott.

**Zippora:**

Nun, ich bin auch nur eine Frau sein und noch dazu eine Frau aus Midian, vielleicht mag das in euren Augen nichts bedeuten, aber eines sehe ich: Ihr habt euch damit abgefunden Sklaven zu sein. Vielleicht ist das auch bequemer für euch. Freiheit gibt es nicht umsonst. Ich verstehe nicht, warum sich euer Gott überhaupt um euch kümmern sollte.

**Mirijam:**

Weil er ein treuer Gott ist, Zippora. Die Ägypter können ihn nicht entmutigen und die Israeliten können ihn nicht davon abbringen: Er wird uns befreien.

**Aaron:**

Gott hat zu Mose gesprochen. Ich glaube daran.

**Oholiab:**

Ich gehe heim.

**Bezaliel:**

Der Tag war anstrengend.

*(Alle ab außer Mose)*

**Mose:**

Wozu hast du mich aus Midian geholt, Herr? Warum behandelst du dein Volk so schlecht? Seitdem ich zum Pharao gegangen bin, geht es ihm noch schlechter und du hast das Volk nicht gerettet.

**Gott:**

Ich verhärtete das Herz des Pharaos, um meine Macht zu beweisen. Ich werde mein Volk aus Ägypten herausführen. Es wird erkennen, dass ich der bin, der ICH-BIN-FÜR-EUCH.

*(Vorhang zu)*

**Lied:**

**11. Szene: Plagen über Ägypten**

*(Vorhang auf. Kulisse Palast, Thron links, Merenptah, Lapis, Oseye, Tachat, Sinuhe, Rehema, Teremun, Makalani wie in 9. Szene)*

**Sinuhe:**

Die nächsten Bittsteller an unseren erhabenen Pharao mögen hereintreten!

*(Mose und Aaron kommen durchs Bühnenkammerl herein)*

**Sinuhe:**

Es sind Mose und Aaron. Ich vermute, es gibt wieder eine Botschaft. Vielleicht hat es sich dieser Sklavengott anders überlegt und wir hören jetzt eine Entschuldigung.

**Aaron:**

So spricht der Gott unseres Volkes: Lass mein Volk gehen, sonst werde ich mit erhobenem Arm meine Macht in Ägypten beweisen.

**Mereneptah:**

Warum sollte ich mich dem Gott eines Sklavenvolkes beugen?

*(Mose hebt seinen Stab<sup>27</sup>, dann Mose und Aaron ab. Jetzt ist die Technik an der Reihe. Bild und Ton. Plagensequenz 1: Blut – Frösche – Mücken<sup>28</sup>. Währenddessen Freeze bei den Ägyptern. Danach)*

**Sinuhe:**

Teremun, Makalani, berichtet dem erhabenen Pharaos, was geschehen ist!

**Teremun:**

Der Nil war drei Tage lang voller Blut!

**Makalani:**

Dann kamen Frösche, Millionen von Fröschen, sie waren überall. Selbst in den Speisekammern und Betten.

**Oseye:**

Die Frösche waren nicht so schlimm. Ich mag Frösche!<sup>29</sup>

**Teremun:**

Aber dann kamen Stechmücken, Milliarden davon.

**Lapis:**

Sie stachen und uns überall, Tag und Nacht.

**Tachat:**

Es war ein Alptraum.

---

<sup>27</sup> Eigentlich hebt bei den Plagen Aaron seinen Stab. Das hat was damit zu tun, dass die Geschichte verschiedene Quellen hat, was dazu führt, dass sowohl Mose als auch Aaron einen Stab haben. In einem Text ist das vielleicht noch hinnehmbar, auf der Bühne ist das einfach ein Stab zu viel. Nachdem Mose und sein Stab wirkungsgeschichtlich die Nase vorn haben, muss Aaron auf einen Stab im Szenenspiel verzichten.

<sup>28</sup> *Nachtrag 2023: Die Plagen wurden gemalt, mit Microsoft Powerpoint animiert, mit Musik unterlegt und als drei Videosequenzen links neben der Bühne gezeigt.*

<sup>29</sup> Eventuell war die Urvariante der Plagengeschichte ein Zaubererwettbewerb, der als lustige Anekdote erzählt wurde und dessen Höhepunkt war, dass ein Zauberer wegen der Geschwüre außer Gefecht gesetzt wurde oder sich selbst außer Gefecht setzte. Das würde auch erklären, warum die Plagen, so schrecklich sie sein sollen, teilweise als witzig empfunden werden. Die Urvariante hätte natürlich noch nicht die Exodusgeschichte als Kontext gehabt.

**Rehema:**

Daran ist nichts Ungewöhnliches, mein Gebieter. Es sind die Launen der Natur. Und wenn du beliebst, mein Gebieter, auch wir, deine ergebenen Priester, vermögen solche Plagen zu beschwören, wenn du willst.

**Mereneptah:**

Nein, danke für das Angebot.

**Rehema:**

Das mit den Stechmücken wäre natürlich schwierig ...

**Mereneptah:**

Ich weiß deine Hingabe zu schätzen, oberster Priester Rehema. Es war nichts. Ein Naturereignis, sonst nichts.

**Sinuhe:**

Hast du vor, erhabener Pharaos, die Hebräer ziehen zu lassen?

**Mereneptah:**

Nein.

**Tachat:**

Mein Gemahl ist der Gebieter über Ägypten – vergiss das nicht!

*(Bild und Ton. Plagensequenz 2: Ungeziefer (wilde Tiere) – Viehseuche – Geschwüre an Menschen. Freeze bei den Ägyptern, Rehema ab, danach:)*

**Sinuhe:**

Teremun, Makalani, berichtet dem erhabenen Pharaos, was geschehen ist!

**Teremun:**

In ganz Ägypten gingen wilde Tiere um.

**Tachat:**

Schakale und Hyänen, Schlangen und Skorpione.

**Makalani:**

Und Ungeziefer: Läuse, Flöhe, Ratten.

**Teremun:**

Das Vieh starb an einer Seuche.

**Makalani:**

Die Menschen leiden unter Geschwüren an der Haut.

**Lapis:**

Es war entsetzlich.

**Oseye:**

So etwas Schreckliches hat sich noch nie in Ägypten ereignet!

**Mereneptah:**

Wo ist Rehema, der oberste Priester, wenn man ihn braucht?

**Sinuhe:**

Er lässt sich entschuldigen, Gebieter. Er ist schwer erkrankt. Er leidet unter Geschwüren<sup>30</sup>. Er lässt dich fragen, erhabener Gebieter, ...

**Mereneptah:**

Ja?

**Sinuhe:**

..durch mich, deinen unwürdigen Diener, ...

**Mereneptah:**

Ja?

**Sinuhe:**

... ob du vielleicht die Hebräer ziehen lassen möchtest?

**Mereneptah;**

Niemals. Wir dürfen nicht nachgeben.

**Tachat:**

Der erhabene Pharao, mein Gemahl, wird keine Schwäche zeigen!

*(Bild und Ton. Plagensequenz 3: Hagel – Heuschrecken – Finsternis. Freeze bei den Ägyptern, danach:)*

**Sinuhe:**

Teremun, Makalani, habt ihr Neues zu berichten?

**Teremun:**

Hagel vernichtete die Ernte Ägyptens.

**Makalani:**

Und was der Hagel nicht vernichtete, das fraßen Heuschrecken.

<sup>30</sup> *Nachtrag 2023: Noch mehr als den Pharao lehnten die Kinder Rehema ab. Der Darsteller spielte die Figur mit grandioser Arroganz und Überheblichkeit. Rehemas vorzeitiges Ausscheiden aus dem Plot wurde allgemein begrüßt.*

**Tachat:**

Schwärme von Heuschrecken überfielen unser Land.

**Lapis:**

Dann kam die Finsternis. Es war furchtbar.

**Oseye:**

Drei Tage lang konnte man seine Hand vor Augen nicht mehr erkennen.

*(Sinuhes Aufmerksamkeit gilt dem Bühnenkammerl)*

**Sinuhe:**

Da sind Mose und Aaron – willst du sie sprechen, Gebieter?

*(Mose und Aaron kommen herein, verbeugen sich und blicken dem Pharao erwartungsvoll an)*

**Mereneptah:**

Ich habe lange nachgedacht. Euer Volk darf mit meiner Erlaubnis in die Wüste ziehen, um ein Fest für diesen euren Gott zu feiern. Aber das, was ihr besitzt, euer Vieh und eure Habe, bleibt in Ägypten.

**Mose:**

Nein.

**Aaron:**

Nein?

**Mose:**

Nein.

**Aaron:**

Nein.

**Mereneptah:**

Das war mein letztes Angebot an euch. Ich will euch beide nie mehr wiedersehen.

**Mose:**

Du hast Recht. Nie mehr werden wir dir vor Augen treten.

**Aaron:**

Unser Gott hat dich und ganz Ägypten mit neun Plagen geschlagen. Er, der dir und allem Volk zeigt, dass er über alles gebietet, was ist und geschieht. Er, der gebietet über Leben und Tod.

**Mereneptah:**

Er gebietet über Leben und Tod? Er soll es beweisen, dann werde ich sein Volk gehen lassen.

*(Vorhang zu)*

**Lied:**

**12. Szene: Pascha**

*(Vorhang auf. Kulisse Haus. Ein Tisch oder zwei. Mirijam und Zippora decken den Tisch. Yael und Hanna kommen zum Bühnenkammerl herein)*

**Yael:**

Oh nein, Mirijam und Zippora scheinen auch schwer beschäftigt zu sein.

**Zippora:**

Ihr könnt uns helfen.

**Hanna:**

Ja, diese Idee hatte unsere Mutter auch.

**Yael:**

Die ist auch gerade dabei den Tisch zu decken.

*(Mirijam stellt ungesäuertes Brot<sup>31</sup> auf den Tisch)*

**Hanna:**

Was ist das für ein seltsames Brot.

**Yael:**

Es schaut anders aus als das, was man beim Bäcker bekommt<sup>32</sup>.

**Zippora:**

Es ist nur aus Mehl und Wasser gebacken, ganz einfach. In der Wüste, dort, wo ich herkomme, essen wir nur dieses Brot.

*(Josua und Kaleb kommen herein, sie bringen einen Krug Wein)*

**Josua:**

Wir kommen nur schnell vorbei und bringen euch Wein. Vater hat auf dem Markt Wein gegen zwei Ziegen eingetauscht, es ist zu viel für unsere Familie.

---

<sup>31</sup> Tortillas, man lernt aus Erfahrung.

<sup>32</sup> Zur Brotbackkunst siehe Kibiwe 2018.

**Mirijam:**

Das ist nett von euch.

**Hanna:**

Es gibt heute Abend Wein? Das ist ja totaler Luxus! Nur freie und reiche Menschen trinken Wein<sup>33</sup>!

*(Kaleb hat in eine der Schüsseln geschaut, die auf dem Tisch stehen)*

**Kaleb:**

Das da, das schaut aus wie Lehm. Fehlt nur noch Stroh und wir könnten Ziegel daraus machen.

**Mirijam:**

Das ist Fruchtmus. Man kann es essen, aber man kann keine Häuser damit bauen.

**Josua:**

Gut zu wissen.

**Kaleb:**

Schaut trotzdem aus wie Lehm.

*(Hanna hat von den Bitterkräutern probiert)*

**Hanna:**

Igitt, das schmeckt bitter.

*(Yael taucht einen Finger in eine Schale)*

**Yael:**

Salzwasser.

*(Hanna probiert von den grünen Kräutern)*

**Hanna:**

Diese Kräuter schmecken viel besser. Willst du auch, Josua?

**Josua:**

Fruchtmus, bittere und grüne Kräuter, Salzwasser, seltsames Brot ...

**Kaleb:**

Bei uns zu Hause hat Mutter dasselbe Essen vorbereitet.

---

<sup>33</sup> Wein war das Getränk der Oberschicht in Ägypten.

**Josua:**

Und Vater hat ein Lamm geschlachtet und brät es im Hof am offenen Feuer.

*(Mose und Aaron kommen herein. Aaron trägt das gebratene Lamm in einer Schüssel herein, Mose hat eine Schale mit roter Farbe und einen Pinsel)*

**Mose:**

Wir bringen das gebratene Lamm. Vorsicht, es ist heiß ...

**Zippora:**

Stell es hierhin, Aaron.

*(Aaron stellt das Lamm ab)*

**Aaron:**

Warum seid ihr noch nicht bei euren Familien zu Hause, Kinder? Die Sonne geht schon unter!

**Mose:**

Geht, eure Familien haben schon alles vorbereitet so wie wir. Ganz Israel feiert diese Nacht!

**Yael:**

Warum ist diese Nacht anders als alle anderen Nächte? Warum essen wir dieses Brot?

**Hanna:**

Warum essen wir bittere Kräuter?

**Josua:**

Warum essen wir Fruchtmas?

**Kaleb:**

Warum trinken wir Wein?

**Mose:**

Weil unser Gott es uns so geboten hat. Er wird uns in dieser Nacht in die Freiheit führen wird.

*(Mose beginnt, die Türe<sup>34</sup> an den Türpfosten mit der Farbe zu bestreichen, währenddessen:)*

---

<sup>34</sup> Wahrscheinlich ist es sinnvoll, wenn die Kulisse Haus für diesen Zweck eine Türe bekäme, aufgesetzt wie die Fenster. Die müsste aber dann schon in den anderen Szenen angeheftet sein und eventuell brauchen wir zwei, eine fürs Kibiwe, eine für den Theaterabend, wegen der Farbe.

**Aaron:**

In dieser Nacht geht der Herr, unser Gott, durch ganz Ägypten, er, der Herr ist über Leben und Tod. Er wird jeden Erstgeborenen töten bei Vieh und Mensch. Nur an den Türen, die mit dem Blut des Lammes bestrichen sind, wird er vorüber gehen.

**Hanna:**

Ich dachte, Gott ist nett!

**Yael:**

Darf Gott so etwas überhaupt?

**Mirijam:**

Gott schenkt das Leben und er nimmt das Leben. Das Lamm wurde geschlachtet und wird gegessen, um uns daran zu erinnern<sup>35</sup>.

**Zippora:**

Er hat die Welt erschaffen und bestimmt ihren Lauf. Daran erinnern die grünen Kräuter.

**Mirijam:**

Er will, dass die Menschen frei sind und gerecht miteinander umgehen. Daran soll diese Nacht auf ewig erinnern.

**Zippora:**

Das Fruchtmus erinnert an die Sklaverei.

**Mirijam:**

Die bitteren Kräuter daran, dass die Sklaverei bitter ist.

**Zippora:**

Das Salzwasser an die Tränen der Sklaven und der Ägypter heute Nacht.

**Mirijam:**

Dieses einfache Brot erinnert daran, dass Freiheit auch Entbehrung bedeutet.

**Zippora:**

Der Wein steht für die Freude.

**Aaron:**

Gott führt uns in die Freiheit. Nur er, sonst niemand, ist unser Herr.

---

<sup>35</sup> Egal, ob wir Fleisch essen, Vegetarier sind oder Veganer – wir können nur leben, wenn wir anderes Leben zu uns nehmen. Ich kann die Symbolik des Lammes nicht besser erklären. Eigentlich ist es ein stellvertretender Tod, das Tier wird stellvertretend geschlachtet. Die Erklärung ist hochtheologisch und ich könnte jetzt einen Exkurs über die Bedeutung des Lammes im Kontext der christlichen Soteriologie starten ... aber ich vermute, ich treffe das allgemeine Interesse, wenn ich es hier unterlasse.

*(Vorhang zu. Erzähler kommt durch den Vorhang)*

**Erzähler:**

Die Geschichte erzählt: In dieser Nacht starb in Ägypten jeder Erstgeborene bei Mensch und Vieh. Nur an den Häusern, dessen Türen mit dem Blut eines Lammes bestrichen waren, ging Gott vorüber. Wir Menschen heute sagen vielleicht: Das ist keine gute Geschichte. Aber, Hand aufs Herz: Auch heute passiert jeden Tag Schlimmes auf dieser Welt. Keine guten Geschichten – das gibt es auch heute.

Die Menschen, die diese Geschichte aufgeschrieben haben, glaubten: Nichts geschieht, ohne dass Gott dafür die Verantwortung übernimmt. Nichts geschah damals, nichts geschieht heute. Wir können Gott nicht immer verstehen, wir können ihm nur vertrauen, so wie die Israeliten damals.

*(Erzähler durch den Vorhang ab)*

**Lied:**

## **Samstagabend – Am Schilfmeer**

### **13. Szene: Am Schilfmeer**

*(Erzähler kommt durch den Vorhang)*

**Erzähler:**

Schon am nächsten Tag ließ der Pharao das Volk ziehen. Sofort brachen sie auf und machten sich auf den Weg.

*(Erzähler durch den Vorhang ab)*

*(Mose, Aaron, Mirijam, Zippora, Hanna, Yael, Josua, Kaleb, Oholiab, Bezaliel, Chaja, Ahira, Elizur kommen den Mittelgang entlang. Mose hat seinen Stab, die anderen sind bepackt<sup>36</sup>. Das Gespräch findet im Mittelgang statt)*

**Mirijam:**

Nur noch ein kurzes Stück Weg und wir haben Ägypten endgültig hinter uns gelassen!

**Chaja:**

Ich wundere mich immer noch, dass uns der Pharao wirklich hat gehen lassen.

**Aaron:**

Wundern ist das richtige Wort, liebe Chaja, immerhin hat unser Gott dafür einige Wunder vollbracht!

---

<sup>36</sup> Nicht schwer, aber als Signal, dass die „alles“ dabeihaben.

**Elizur:**

Sehr witzig, Aaron.

**Oholiab:**

Gott hat es versprochen und wahr gemacht.

**Bezaliel:**

Gepriesen sei der Herr!

**Mose:**

Gott ist mit uns und führt uns in das Land, das er uns geben will.

*(Sie gehen weiter. Vorhang auf. Kulisse Wüste. Direkt hinter dem Vorhang befindet sich eine blaue Wand<sup>37</sup>)*

**Elizur:**

Gott führt uns, Mose?

**Chaja:**

Ist das das Land, das er uns geben will?

**Elizur:**

Das ist ein Meer, kein Land.

**Ahira:**

Wir kommen nicht weiter! Das ist eine Sackgasse!

*(Hufgeklapper ist zu hören)*

**Oholiab:**

Das ist eine Falle!

**Bezaliel:**

Der Pharao und seine Streitmacht sind hinter uns her!

**Elizur:**

Was hast du uns angetan, Mose!

**Chaja:**

Warum hast du uns hierhergeführt, Mose?

---

<sup>37</sup> Bühnenelemente. Nachtrag 2023: Das ist die Inszenierung am Theaterabend gewesen.

**Ahira:**

Ich habe dir schon in Ägypten gesagt: Lass uns in Ruhe, Mose! Wir hätten Sklaven der Ägypter bleiben sollen, denn es ist besser als Sklave zu leben als in der Wüste zu sterben!

**Mose:**

Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie Gott uns rettet.

*(Mose streckt seinen Stab aus<sup>38</sup> und das Meer spaltet sich<sup>39</sup>. Ich hätte hier gerne etwas musikalische Unterstützung. Die Israeliten ziehen jetzt durch den Durchgang und biegen dann rechts ins Bühnenkammerl ab. Währenddessen:)*

**Hanna:**

Das Meer hat sich vor uns geöffnet.

**Yael:**

Wir können trockenen Fußes hindurchgehen.

**Josua:**

Das Wasser steht links und rechts wie eine Mauer.

**Kaleb:**

Es ist ein Wunder!

*(Auftritt des Pharaos mit seiner Streitmacht<sup>40</sup> von hinten und zwar erst, wenn die Israeliten weg sind)*

**Pharao:**

Ihnen nach!

**Teremun:**

Schneller, Leute!

**Malakani:**

Gleich haben wir sie!

*(Sie stürmen den Mittelgang entlang in den Durchgang, woraufhin sich das Meer wieder hebt. Letzte Worte:)*

---

<sup>38</sup> Viel Platz wird er nicht haben

<sup>39</sup> Bühnentechnisch wird der Stoff über der Stange gesenkt und mit Stange auf den Boden gelegt. Das bedeutet, dass hinter den Bühnenelementen zwei Leute stehen, links und rechts, die das machen.

<sup>40</sup> Die leider nur aus zwei Wachen besteht.

**Teremun:**

Flieht, Männer!

**Makalani:**

Gott kämpft auf ihrer Seite!

*(Vorhang zu)*

**Lied:**

## **Sonntagvormittag – Gottesdienst**

### **14. Szene: Weisungen zum Leben**

*(Erzähler tritt auf)*

**Erzähler:**

Fast ein Jahr ist vergangen. Das Volk Israel ist auf dem Weg in das Land, das Gott ihm geben will. Der Weg führte sie durch die Wüste<sup>41</sup> zum Gottesberg Horeb.

*(Erzähler ab. Josua, Kaleb, Mirijam, Zippora, Chaja, Hanna und Yael kommen in den Altarraum)*

**Mirijam:**

Ich kann es nicht glauben, dass es nicht mal ein Jahr her ist, seitdem wir Ägypten verlassen haben.

**Zippora:**

So viel ist passiert!

**Chaja:**

Wir haben gelernt in der Wüste zu überleben.

**Mirijam:**

Mit Gottes Hilfe haben wir es geschafft.

**Hanna:**

Er hat uns Wasser aus dem Felsen gegeben.

**Yael:**

Und Brot vom Himmel!

---

<sup>41</sup> Ich wünschte, Karl May hätte seinem ersten Orientband einen anderen Titel gegeben. Das triggert noch immer.

**Josua:**

Er hat uns geholfen, als die Amalekiter<sup>42</sup> uns überfallen haben und ausrauben wollten.

**Kaleb:**

Die Sache mit dem goldenen Kalb war nicht so toll.

**Chaja:**

Wir hatten Angst. Mose war allein auf den Berg hinaufgestiegen und wir baten Aaron uns ein Gottesbild zu machen. Da hat uns Aaron ein goldenes Kalb gemacht, das für uns Gott sein sollte. Wir wollten irgendetwas haben, ein sichtbares Zeichen von Gott.

**Mirijam:**

Dabei hatte Gott uns seinen Bund und seine Freundschaft angeboten und wir hatten alle zugestimmt.

**Josua:**

Nur jemand wie Aaron kann auf die Idee kommen ein goldenes Kalb anzufertigen.

**Kaleb:**

Aber fast alle sind darauf hereingefallen.

**Chaja:**

Mose war stinksauer.

**Zippora:**

Aber er hat Gott um Vergebung für uns gebeten. Jetzt ist er noch einmal allein auf den Berg gestiegen.

**Hanna:**

Aber diesmal vertrauen wir auf Gott.

*(Aaron, Elizur, Ahira, Oholiab und Bezaliel kommen mit Mose. Mose trägt zwei Steintafeln)*

**Mirijam:**

Schaut, da kommt Mose! Er ist zurück vom Gottesberg!

**Josua:**

Was hat Mose eigentlich die ganze Zeit auf dem Berg gemacht?

**Aaron:**

Gott hat ihm zehn Gebote für uns gegeben.

---

<sup>42</sup> Immer diese Amalekiter!

**Josua:**

Gebote? Wozu soll das gut sein?

**Kaleb:**

Ich dachte Gott will, dass wir frei sind!

**Hanna:**

Ihr habt überhaupt nicht aufgepasst, oder?

**Yael:**

Gott hat uns gefragt, ob wir das wollen: Ob wir sein Volk sein wollen und seine Gebote halten wollen und nur ihn als Herrn anerkennen, sonst keinen.

**Kaleb:**

Kein Herr außer Gott? Da bin ich dabei!

**Josua:**

Keine Sklaverei mehr für niemanden!

**Mirijam:**

Gottes Gebote schützen die Freiheit. Wenn wir uns an diese Gebote halten, dann können alle Menschen frei sein, die Starken und die Schwachen.

*(Mose liest die Steintafeln den Israeliten vor)*

**Mose:**

**So spricht Gott:**

**Ich bin der ICH-BIN-FÜR-EUCH, dein Gott, der dich aus Ägypten, aus dem Sklavenhaus, befreit hat.**

**Aaron:**

Das ist der Plan: Wir alle sollen frei sein. Wir sollen eine Gemeinschaft von freien Menschen sein.

**Mose:**

**Du sollst keine fremden Götter neben mir haben noch sollst du dir ein Gottesbild machen und dich davor niederwerfen und ihm dienen.**

**Mirijam:**

Wir sollen uns nicht wieder abhängig von fremden Göttern und Mächten machen. Wir dürfen frei und unabhängig leben. Aber wir dürfen nicht vergessen: Wir können nicht alles auf dieser Welt erklären und in Worte und Bilder fassen. Gott ist unerklärlich, geheimnisvoll und immer wieder überraschend.

**Mose:**

**Du sollst meinen Namen nicht missbrauchen.**

**Oholiab:**

Wenn wir schlimme Dinge tun, dann dürfen wir nicht behaupten, es wären die richtigen Dinge, weil Gott sie uns befohlen hätte.

**Mose:**

**Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!**

**Elizur:**

Unsere Menschenwürde beruht nicht auf unserer Leistung und Arbeit. Sie steht uns allein dadurch zu, dass wir leben. Und wir sollten den Tag gemeinsam genießen!

**Mose:**

**Ehre deinen Vater und deine Mutter.**

**Ahira:**

Wir müssen für die Alten und Schwachen sorgen. Auch sie haben Menschenwürde. Und wir sollten daran denken: Wir sind nur eine Generation. Andere waren vor uns, andere werden nach uns kommen.

**Mose:**

**Du sollst nicht morden.**

**Josua:**

Wir können kein Leben geben. Also steht uns auch nicht das Recht zu es zu nehmen. Aber ich denke, darüber sind wir uns einig, oder?

**Mose:**

**Du sollst nicht die Ehe brechen.**

**Zippora:**

Beziehungen sind kostbar. Wir sollten sorgsam mit ihnen umgehen. Du bist für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast<sup>43</sup>.

**Mose:**

**Du sollst nicht stehlen.**

**Chaja:**

Wenn wir uns untereinander nehmen, was der andere zum Leben braucht oder was ihm wichtig ist, dann zerstören wir ihn. Lasst uns fair sein und nicht auf Kosten der anderen leben!

---

<sup>43</sup> Aus dem kleinen Prinzen

**Mose:**

**Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.**

**Kaleb:**

Wir sollten nachdenken, bevor wir etwas sagen und uns gründlich informieren. Lügen zerstört das Vertrauen der Menschen untereinander. Niemand glaubt dann mehr dem anderen.

**Mose:**

**Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren.**

**Bezaiel:**

Wir sollten uns nicht ständig miteinander vergleichen. Wer ist schöner, wer hat es besser, wer hat die hübschere Frau, den hübscheren Mann, die fleißigeren Kinder ... Jeder von uns ist einmalig.

**Mose:**

**Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren.**

**Aaron:**

Die Welt gehört nicht uns allein. Wir sollten zufrieden sein mit dem, was wir haben. Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.<sup>44</sup>

*(Ende)*

**Lied:**

---

<sup>44</sup> Der letzte Satz stammt von Mahatma Gandhi.